

UNSERE GEMEINDE

Juli bis Oktober 2016



Evangelische Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath

Liebe Gemeinde ...

In der Bibel kommt 1413 mal das Wort Dank vor, wie:

„Dank für Gottes Hilfe“ oder „Ich sage meinem Gott Dank, sooft ich euer gedenke“ oder „und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“ (Epheser 5,20)

Bei diesem letzten Vers denke ich an Matthias Claudius. Ich komme deshalb auf Matthias Claudius, weil er der Namenspatron von meiner Volksschule in Düsseldorf-Derendorf war.

Dieser Mann war nicht nur ein begnadeter Dichter (Matthias Claudius wurde als viertes Kind des Pastors Matthias Claudius in Reinfeld, Holstein, geboren), er war auch ein Lebenskünstler von Gottes Gnaden. Er hätte also auch Rheinländer sein können. Mit seiner Familie zusammen fand er immer wieder willkommene Anlässe, ein kleines Fest zu feiern. Nicht nur die großen kirchlichen Festtage, nicht nur die Geburtstage wurden schön ausgestaltet. Wenn im Frühjahr das ers-

te Grün zum Vorschein kam, wurde das Grünzüngelfest gefeiert. Wenn der erste Schnee fiel, wurde das Schneefest gefeiert und ein Schneemann gebaut. Wenn bei einem seiner Kinder (er hatte immerhin 11 Kinder) der erste Zahn zum Vorschein kam, gab es das Zahngeburtstfest, wobei der Zahn sogar einen Namen bekam. Wenn ein Zahn gezogen werden musste, gab es ein Zahnziehfest.

Vielleicht haben manche von uns ein anderes Empfinden und halten diese Feste für übertrieben. Auf jeden Fall war Matthias Claudius ein Lebenskünstler und zwar von Gottes Gnaden. Er war ein dankbarer Mensch und aus dieser Dankbarkeit zu Gott wuchs seine Lebenseinfalt. Er konnte sich an kleinsten Dingen freuen, draußen in der Natur, in der Begegnung mit Menschen, an den kleinen Ereignissen des Alltags.

Christen sollte man auch an der Dankbarkeit erkennen können. Im Gebetsleben darf das Danken an erster Stelle stehen.

UNSERE GEMEINDE

wird herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath

Redaktion: Beatrice Capelan, Carsten Hilbrans (v.i.S.d.P.), Birgit Otto, Karin Prasse, Wolfgang Paniczek

Fotos: Carsten Hilbrans, Doris Lausch, Rolf Lenk, Sonja Lohkemper, Wolfgang Paniczek, Christina Siebert,

Layout: Doris Lausch

Druck: Druckerei Ganz, Zellingen

Auflage: 4500 Stück

Aber auch im Zusammenleben mit anderen Menschen. Aber leider ist Dankbarkeit heute oft in Vergangenheit geraten. Vielmehr wird immer nur gefordert und der Neid steht an hoher Stelle.

Darum sollten wir jede Gelegenheit willkommen heißen, wo wir danke sagen können – zu Gott hin und zu den Menschen hin, mit allen Sinnen und allen Kräften, die wir haben. Dank können wir in unserer Gemeinde in die Vergangenheit richten: Für unseren verstorbenen Pfarrer Grebenstein, der die Gemeinde aufgebaut und geleitet hat, für unseren verstorbenen Küster Peter Suberg, der seine Aufgaben gewissenhaft erfüllt hat und für Pfarrer Frank Blankenstein und Pfarrerin Anja Valentin, die in der Vakanzzeit die Gemeinde betreut haben. Dank allen Ehrenamtlichen, die ständig an Gottes Wort mitarbeiten.

Wolfgang Paniczek

Die Redaktion freut sich über jeden Brief mit Lob, Kritik, Ideen oder Beiträgen. Schreiben Sie an: Redaktion UNSERE GEMEINDE, Julius-Raschdorff-Straße 4, 40595 Düsseldorf oder gemeindebrief@ev-kirche-garath.de
Nächste Ausgabe: November 2016
Redaktionsschluss: 13. September 2016

<i>Vorwort, Impressum</i>	2
<i>Andacht „Bitte und Danke“</i>	4
<i>Kolumne „Reif im Sommer?“</i>	6
<i>„zukunft kirche“</i>	7
<i>Danke an Pastorin Anja Valentin</i>	8
<i>Vorstellung Birgit Otto</i>	9
<i>Einführungsgottesdienst</i>	10
<i>Abschied von Pastor Grebenstein</i>	12
<i>Nachruf Peter Suberg</i>	16
<i>Attur</i>	18
<i>KiGo, Andacht und Café</i>	21
<i>Gottesdienste bis Oktober</i>	22
<i>Wochenplaner DBK</i>	24
<i>Wochenplaner GZH</i>	25
<i>Evangelisches Familienzentrum</i>	26
<i>Angela Sander, Otto-Ohl-Haus</i>	33
<i>Kinderfest</i>	34
<i>Ökumene - Kinderbibeltage</i>	36
<i>Anne-Frank-Haus</i>	39
<i>Diakonie / Zentrum plus</i>	40
<i>Hilfe gesucht!</i>	43
<i>Adressen soziale Dienste</i>	45
<i>Geburtstage, Taufen, Trauungen</i>	48
<i>Verstorbene</i>	49
<i>Adressen der Gemeinde</i>	50

„Bitte“ und „Danke“



„Bitte“ und „Danke“ sind zwei Worte, die jeder Mensch wohl fast täglich irgendwann einmal ausspricht. Sie gehören zu unserem Alltag miteinander einfach dazu. Sie sind die Worte, die jedes Geben und Nehmen begleiten kann, manchmal auch unausgesprochen. Und jede und jeder von uns gibt und nimmt jeden Tag unzählige Male (von) einem anderen Menschen.

Bitte und Dank gehören auch zu jedem Gottesdienst. Ein Fürbittengebet und ein Dankgebet sind unverzichtbare Teile im Ablauf unserer Gottesdienste.

Aber macht es überhaupt Sinn, Gott um etwas zu bitten? „Euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet“ sagt doch Jesus (Mt 6₈). Und können wir Gott überhaupt mit irgendetwas danken? Jedenfalls mit nichts, außer mit unserem Wort. Noch nicht einmal mit unserem Glauben selbst, denn der ist auch ein Geschenk Gottes an uns. Wir können Gott nichts geben zum Dank, da doch alles, was wir haben, allein aus seiner Hand zu uns kommt.

„Ich kann dir nichts geben zum Dank für diesen Tag, als dass ich den kommenden nehme aus Deiner Hand“, schreibt Jörg Zink in einem Gebet, das wir in unserem Gesangbuch unter der Nummer 900 finden.

Dank ist ein Ausdruck der Demut. Nicht im Sinne einer Unterdrückung, sondern als Gegenteil des Hochmutes. Vor Gott sind wir seine Kinder, Menschenkinder. Er ist alles, was größer als wir ist. Demut heißt, dass wir akzeptieren, dass wir Menschen sind: mit Schwächen und Fehlern, unvollkommen, so wie Gott uns eben gemacht hat. Wenn wir danken, dann sagen wir, dass wir etwas bekommen haben, und wer uns etwas gibt, hat etwas, was uns fehlt.

Dank an Gott muss sich aber nicht auf das beschränken, was wir uns gewünscht haben, was wir glauben zu brauchen,

was wir gut finden. Dank an Gott ist immer ein Dank für das Leben selbst. Und ein Dank aus Glauben vertraut darauf, dass wir auch die schweren Seiten des Lebens von Gott aus seinem Willen heraus empfangen.

Dietrich Bonhoeffer hat in seinem wohl bekanntesten Gedicht „Von guten Mächten“ in einer Strophe geschrieben: „Und gibst du uns den schweren Kelch, den bitt’ren, des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne zittern, aus Deiner guten und geliebten Hand.“ Dank ist das, für das Leben selbst, auch mit seinen schweren Seiten.

Und so ist es auch mit dem Bitten. Denn wenn wir um etwas bitten, dann haben wir eine Idee für die Zukunft und damit eine Idee für unser Leben. So wie Jesus selbst, als er im Garten Gethsemane (Mt 26₃₆) gegen sein Wissen von Gottes Plan bittet, dass sein Leiden nicht kommen möge und er sich zugleich unter den Willen Gottes stellt.

Jede Bitte ist vor allem ein Ausdruck des Glaubens. Wenn wir bitten, dann glauben wir, dass unsere Bitte von Gott erhört wird. Wenn wir glauben, dass Gott uns hört, glauben wir, dass Gott da ist. Wenn wir glauben, dass Gott da ist, glauben wir, dass es Gott gibt. Oder kurz: Gott „ist“. So



wie Gott es von sich selbst sagt, als Mose ihn am brennenden Dornbusch fragt, wie er heißt: „ich bin, der ich bin“, sagt Gott (2. Mose 3₁₄)

Dank und Bitte, Bitte und Dank fallen im Glauben zusammen. Jede Bitte trägt in sich den Dank für das Leben selbst und jeder Dank trägt in sich das Vertrauen auf die weitere Zuwendung Gottes.

Dank und Bitte sind wie der Atem, der in uns hineindringt und aus uns herausströmt. Das Empfangen und das Nehmen geschehen mit Gottes Atem in uns.

Pfarrer Carsten Hilbrans.

„Reif im Sommer?“ oder „Reif im Sommer!“

Liebe Schwestern und Brüder, sind Sie – seid ihr – auch urlaubsreif? Oder „reif für die Insel“, wie man es zuweilen auch etwas locker formuliert? Für viele von uns – mich selber nicht ausgenommen – waren ja die letzten Wochen und Monate eine anstrengende Zeit, und nicht wenige freuen sich mit ihren Familien auf die kommenden Ferien.

„Ja, ich bin urlaubsreif“, so sagen Sie. Aber – bin ich auch reif für den Urlaub? Beides hört sich sehr ähnlich an – und doch... Es ist spannend, dass dieses kleine Wörtchen „reif“ in der deutschen Sprache einen doppelten Sinn hat. „Ich bin urlaubsreif“ – damit will man sagen, dass man von allem die Nase gestrichen voll hat, dass es einem bis oben hin steht, dass man einfach nur weg will und vor allem hier raus.

„Ich bin reif“ dagegen meint, eine gewisse Vollendung erreicht zu haben, zum Beispiel wie bei einer Frucht, die gepflückt werden kann. Eine gewisse Reife zu haben, bedeutet dann, einen Wachstums- oder Lebensabschnitt erfolgreich abgeschlossen zu haben. Das meinte das früher übliche Wort „Reifeprüfung“ für den Abschluss des Gymnasiums.

„Ja, ich bin urlaubsreif“, aber – bin auch „reif“ für den Urlaub? Oder, mit anderen Worten: „Habe ich die Kunst des Urlaubmachens“ überhaupt gelernt? Das soll nämlich keine Flucht aus dem Alltag sein.

Das ist auch keine Reduzierung des „Lebens“ auf diese Tage und Wochen des Jahres. Und deshalb warne ich davor, allzu viel an Wünschen und Erwartungen in diese Zeit hineinzupacken.

Die „Kunst des Urlaubmachens“ bedeutet vielmehr, im Urlaub sehr bewusst ein Gegengewicht zum Alltag zu setzen, ohne diesen aber dadurch entwerten zu wollen. Wenn ich in meinem Alltag viel mit Menschen zu tun habe, dann suche ich im Urlaub die Einsamkeit. Wenn ich viel alleine bin, mag mir im Urlaub die menschliche Nähe gut tun. Wenn ich sehr verplant und nach Terminkalender lebe, dann brauche ich in den Ferien spontane Aktionen. Wenn ich viel unterwegs bin, fühle ich mich in einer vertrauten Landschaft wohl. Wer eher geordnet lebt, mag den Nervenkitzel suchen, wer im Alltag genug Aufregung hat, ist für Ruhe und Entspannung dankbar.

Alltag und Urlaub – zwei Bereiche, die sich ergänzen und deswegen zusammengehören. Alltag und Urlaub – zwei Bereiche, die gemeinsam beitragen zu einem gelungenen Leben. Alltag und Urlaub – zwei Bereiche, die uns vom Schöpfer vorgegeben sind. Denn in sechs Tagen erschuf Gott die Welt und am siebten ruhte er. Und sein Sohn Jesus Christus suchte zwischen seinen Predigten auch immer wieder die Ruhe und das Alleinsein. Warum sollten wir es anders machen?

Wolfgang Paniczek



Zum Prozess „zukunft kirche“

Der Prozess zur Bildung einer Gesamtkirchengemeinde im Düsseldorfer Süden, zusammen mit den Gemeinden Wersten, Klarenbach, Benrath und Urdenbach wird durch die Arbeit einer Steuerungsgruppe vorangebracht. Leider hat es Verzögerungen im Prozess gegeben, die hauptsächlich offene Fragen der finanziellen Situationen der verschiedenen Gemeinden betrafen. Seit Anfang des Jahres wird nun eine Moderation des Prozesses durch die Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung (eine Organisation der Landeskirche) mit Erfolg durchgeführt.

Die gemeinsame inhaltliche Arbeit an den Themen wie z.B. Gottesdienst, Erziehung und Bildung oder Diakonie hat zu einem konstruktiven Miteinander geführt, auf das weiter aufgebaut werden kann.

Das Presbyterium der Gemeinde Garath steht den Veränderungen, die durch den Prozess angestoßen werden, konstruktiv und diskussionsbereit gegenüber. Auch die engere Zusammenarbeit in Hinsicht auf die Bildung eines Kirchengemeindebereiches mit den unmittelbar angrenzenden Gemeinden wird aus Garath als ein nicht nur folgerichtiger, sondern auch als ein bereichernder Weg angesehen, der mit der gebotenen Sensibilität in Bezug auf die jeweiligen Bedürfnisse gegangen werden soll.

Der Prozess „zukunft kirche“ mit der Bildung einer Gesamtkirchengemeinde wird von der Gemeinde Garath weiterhin als große Chance gesehen, unsere Gemeinden fit für die Zukunft zu machen.

*Carsten Hilbrans,
Vorsitzender des Presbyteriums.*

Wir verabschieden uns von Pastorin Valentin



Liebe Anja,

als „Springerin“ des Kirchenkreises hast du uns jetzt bereits zum zweiten Mal unterstützt eine Vakanzzeit zu überbrücken, nachdem deine Vorgängerin bei uns, Pastorin Claudia Weick-Schäfer, eine Stelle als Seelsorgepfarrerin bei der Diakonie angenommen hatte.

Neben den sonntäglichen Gottesdiensten, Beerdigungen und Hochzeiten hast du die Schulgottesdienste in der Montessori Grundschule, sowie in der Willi-Fährmann-Schule übernommen, die Kin-

dertagesstätten der Diakonie in Garath und Hellerhof betreut, hast in beiden Garather Altenheimen Gottesdienste und Zimmerandachten abgehalten, das Hospiz mit „Andacht und Café“ und Seelsorgegesprächen bedacht..., Besuchsdienste an runden Geburtstagen im Südbezirk gemacht und zeitweilig die Kindergottesdienste übernommen. Manchmal konnten auch die Kreise der Frauenhilfe von deinen interessanten Beiträgen profitieren. Auch beim Weihnachtsbasar hattest du tolle Ideen beim Basteln mit den Kindern und hast geholfen, wo Hilfe nötig war.

Mit deiner natürlichen, offenen und freundlichen Art warst du bei allen sehr beliebt und hast uns mit deiner konstruktiven Kritik und deiner weiblichen Sicht der Dinge sehr gut unterstützt.

Im Namen der gesamten Gemeinde möchte ich dir für die gute Zusammenarbeit herzlich danken und wünsche dir und deiner Familie für die Zukunft Gottes reichen Segen.

*Ulrike Terhaag
Stellvertretende Vorsitzende
des Presbyteriums*

Birgit Otto

Einführung von Pfarrerin Birgit Otto

15. Mai 2016 Zu dem feierlichen Gottesdienst waren die Gemeindeglieder aus Garath/Hellerhof, Verwandte und Freunde von Frau Otto, Pfarrer und Pfarrerrinnen aus anderen christlichen Gemeinden und einige Gäste aus dem Ausland gekommen. Die Superintendentin Henrike Tetz führte Frau Otto feierlich in ihr neues Amt ein.



Segen von Pfarrer Hilbrans
und Ulrike Terhaag

Frau Otto sagte mit den Worten „Ja, mit Gottes Hilfe“ zu, dass sie den Dienst in der Gemeinde Garath/Hellerhof versehen will. Nach der Einsegnung gab es noch zahlreiche Voten von den anwesenden PfarrerInnen und den PresbyterInnen und dann kam die Predigt von Frau Otto. „Hier bin ich“, mit diesen Worten begrüßte uns Frau Otto.

Nach dem Schlusseggen gab es im Gemeindesaal noch einen kleinen Empfang. Hier wurden noch einige Grußworte gesprochen, unter anderem auch vom Frauenkreis aus Dierdorf, wo Frau Otto bis dahin war.

Wolfgang Paniczek



Pfarrer C.
Hilbrans

Uwe
Reinhold

Bruni
Baltha

Peter
Harder

Wolfgang
Paniczek

Pfarrer
Sam Owoo
aus Reading

Pfarrerin
M. Dimmick

Pfarrer
Matse
aus Bo



Grußworte aus Dierdorf



„Hier bin ich“ – Predigt der neuen Pfarrerin Birgit Otto



Pfarrer D. T. Menehlohlabela
Pfarrerin M. Nieland-Schuller
Pfarrer F. Specht
Pfarrerin B. Otto
Superintendentin H. Tetz
Pfarrerin Meinhof
Tobias Kolb
Pfarrer H. Wölk

Pastor Hans-Werner Grebenstein



Als Nachruf zum Tod von Hans-Werner Grebenstein veröffentlichen wir den größten Teil der Beerdigungsansprache von **Pastor Frank Blankenstein**:

„Vielen Menschen aus der Gemeinde wird er noch bekannt sein, Hans-Werner Grebenstein war 1965 der erste Pfarrer an der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Düsseldorf-Garath.

Er und seine Frau Waltraud führten ein offenes Pfarrhaus, man konnte zu jeder Zeit an klingeln und es wurde aufgemacht. Wenn ich zu Besuch kam, wurde ich ins Haus gebeten und im Esszimmer am Tisch wurde ein Gespräch angefangen. Ich musste immer aufpassen, dass ich die Zeit nicht total vergaß.

Ein Nachruf soll es werden, so wurde ich vom Presbyter Wolfgang Paniczek gebeten, und ich komme der Bitte gerne nach, ist mir doch Hans-Werner Grebenstein über die Jahre immer ein väterlicher Freund gewesen, der durch seine Bescheidenheit und sein gelebtes Christentum immer für mich ein Vorbild war und es auch bleiben wird.

Jugendzeit und Ausbildung

Am 7. August 1927 wurde er in Dortmund als einziges Kind seiner Eltern geboren. Da die Familie durch die Kriegswirren nach Bad Soden Allendorf gelangt war und der ganze Jahrgang des dortigen Gymnasiums zum Kriegseinsatz eingezogen wurde, ist

Hans-Werners Mutter kurzerhand nach Barmen gezogen und hat ihren Sohn somit vor einem verfrühten Kriegseinsatz bewahrt. Der gesamte eingezogene Jahrgang aus Bad Soden Allendorf ist nicht wieder aus dem Krieg heimgekehrt. Er wurde dann doch noch zum Militär eingezogen und kam zur Ausbildung nach Swinemünde.

Der dortige Offizier bewahrte Hans-Werner auch diesmal davor, als Kanonenfutter verheizt zu werden und schickte den ganzen Ausbildungstrupp nach Dänemark. Dort geriet er in Kriegsgefangenschaft, die aber schon im August beendet wurde.

In einem Sonderlehrgang legte er sein Abitur ab und besuchte die Kirchliche Hochschule in Wuppertal, um dort die alten Sprachen Hebräisch und Griechisch zu lernen. In dieser Zeit 1951 ist er auch mit seinem Freund Storch auf dem Fahrrad über die Alpen nach Italien gereist, gern erzählte er, wie beiden bei der Abfahrt von den Alpen die Bremsen einfach weggeschmolzen sind. Zum eigentlichen Theologiestudium hat er dann nach Tübingen gewechselt und sein erstes theologisches Examen an der Bonner Friedrich Wilhelms Universität abgelegt.

Da ergab sich für ihn die Gelegenheit, zum Studium in die USA zu reisen und so verbrachte er ein Jahr an der Drew University in Madison New Jersey. Die Fahrt über den großen Teich legte er mit dem Schiff zurück, Flugzeug war damals noch zu teuer. In New Jersey knüpfte er die ersten internationalen ökumenischen Kontakte, da Studenten aus

aller Welt an diesem Austausch teilnahmen. Das reformierte Predigerseminar in Wuppertal prägte nicht nur seine Theologie bei Udo Smid in Elberfeld, es führte ihn auch wieder in die Ökumene, diesmal nach Italien zu den Waldensern. Seine Vikariatszeit absolvierte Hans-Werner bei Superintendent Stöber in Wuppertal.

Durch die Ausbildung lernte er dort auch seine spätere Frau Waltraud im Kindergottesdiensthelferkreis kennen.

Zur Vorbereitung des zweiten theologischen Examens wechselte er noch einmal nach Kaiserswerth, um nach bestandenen zweiten theologischen Examen dann als Hilfsprediger und Pfarrverweser in Simmern auf dem Hünsrück zu wirken.

Leben in den Pfarrstellen

Die erste „richtige“ Pfarrstelle wurde ihm dann in Velbert anvertraut und da wurde dann auch geheiratet, weil halt erst geheiratet wird, wenn die Zukunft einigermaßen gesichert ist.

Velbert war arm und laut, die Pfarrwohnung lag direkt an der Hauptstraße und das zu bauende Pfarrhaus noch weit entfernt. Da wurde aus der evangelischen Kirchengemeinde in Düsseldorf-Urdenbach ein Pfarrer für eine neu aufzubauende Gemeinde in Düsseldorf-Garath gesucht.

So zogen Hans-Werner und Waltraud Grebenstein, inzwischen war die Familie

um die Kinder Dorothea und Joachim gewachsen, als erste in das Pfarrhaus an die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.

Entmystifizierung ist ein theologisches Schlagwort, das in einem Nachruf auf Hans-Werner Grebenstein nicht fehlen darf. Rudolf Bultmann hatte es in die theologische Diskussion eingebracht und gefordert, alle mythischen Elemente der Jesusüberlieferung zu überprüfen, da sie für eine Vorstellungswelt geschildert worden waren, die heute gar nicht mehr verständlich ist (hier seien nur mal die Jungfrauengeburt, wie die gesamte süße Geburtsgeschichte, aber auch Himmelfahrt. Anstatt dieser Mythen sollte das Evangelium existentiell erforscht werden, also die Frage gestellt werden, was uns von diesen Geschichten denn nun unbedingt angeht (Tillich).

Das war für die 60er Jahre in Düsseldorf unglaublich modern, waren doch die althergebrachten Glaubensvorstellungen noch fest verankert und nach einer gerade überstandenen Überlebenskrise eines ganzen Volkes im Aufschwung auch nicht so einfach über Bord zu werfen.

Ebenso modern war die Beschäftigung mit dem Thema Homosexualität (Bis 1969 stand männliche Homosexualität in der Bundesrepublik Deutschland generell unter Strafe), aber auch in Garath gab es natürlich Eltern mit homosexuellen Kindern (der Anteil homosexueller Menschen an der Bevölkerung liegt konstant zwischen 3 und 10 Prozent) und daraus resultierend eine seelsorgerliche Notwendigkeit für das Thema.

Interne und internationale Kontakte

Seine internationalen ökumenischen Kontakte pflegte Hans-Werner ausgiebig und war dort auch immer mit Herz und Seele dabei, aus Velbert schon bestand ein Kontakt nach Sumtra zu Herrn Kandi, der immer noch zu den guten Freunden der Familie zählt.

Anfang der 70er Jahre entwickelte sich eine ökumenische Partnerschaft nach Reading in Großbritannien, aus der auf beiden Seiten eine lebendige Partnerschaftsgruppe erwuchs.

Die unzähligen Konfirmandinnen und Konfirmanden (zu Beginn gab es in Garath Gruppen von jeweils 120 KonfirmandInnen und eben soviele KatechumenInnen) die Hans-Werner in seiner Pfarrzeit zur Konfirmation geführt haben wurden übrigens wie auch alle Taufen und Beerdigungen konsequent in einem eigenen Archiv verwaltet und dokumentiert.

Ein besonderes Augenmerk von Hans-Werner lag immer auch auf dem Kindergottesdienst und dem Kindergottesdiensthelferkreis. Wer sich nicht um die Kinder kümmert, braucht sich nicht zu wundern, wenn auch keine Erwachsenen mehr nachrücken. Aus dem Kindergottesdiensthelferkreis erwuchs auch eine sehr moderne Jugendarbeit, die heute als „Jugendkirche“ ganz neue Wege in der kirchlichen Jugendarbeit beschreitet.

Damals wie heute werden Jugendlichen einfach Räume zur Verfügung gestellt, die sie selber gestalten und „bespielen“ können.

Lebensabend

Ziemlich zum Ende seiner Dienstzeit wurde Hans-Werner sozusagen als Dankeschön noch eine Besuchsfahrt nach Südafrika vom Kirchenkreis aus zur Vertiefung der ökumenischen Kontakte zum Kirchenkreis Boshlabelah ermöglicht. Waltraud und Hans-Werner baten mich damals sie zu begleiten. Vier unvergessliche Wochen in schwarzen townships (Siedlungen, die nur von Schwarzen bewohnt werden) mit unglaublicher Freude über weißen Besuch aus Deutschland, ungezählte Gottesdienste mit tanzenden und singenden alten und jungen Menschen, eine wunderschöne Landschaft und Freundschaften, die es bis ins Heute geschafft haben, sind mir von dieser Fahrt geblieben.

Nach seiner Pensionierung sind Waltraud und Hans-Werner nach Hellerhof gezogen.

Seine Mitarbeit umfasste:

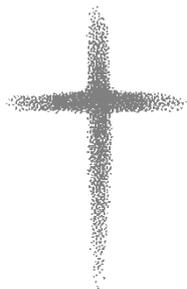
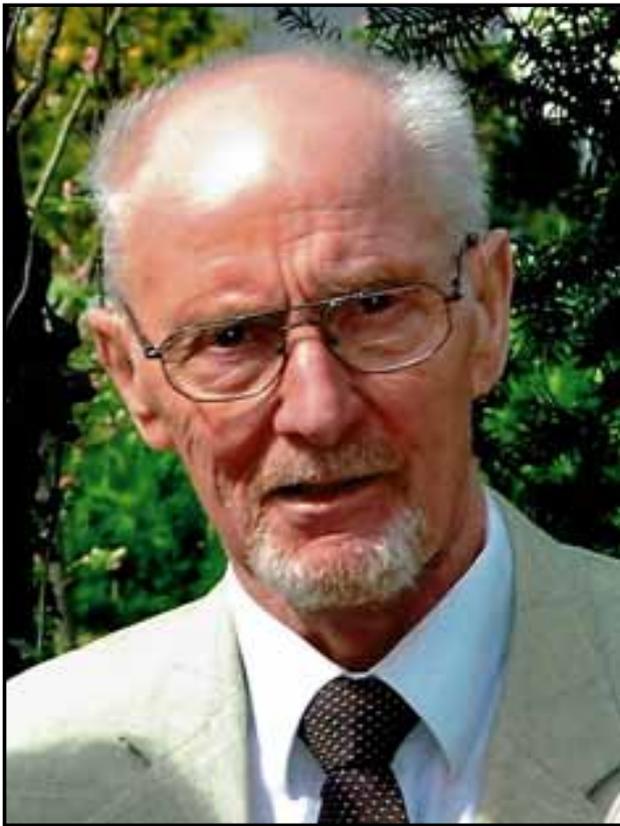
- *Enkelkinder großziehen und auf dem Weg ins Erwachsenwerden begleiten.*
- *Wandern, schon immer ein Hobby von beiden gewesen.*
- *Ein neues Musikinstrument lernen (Gitarre konnte er ja schon, so hat er im hohen Alter noch Tuba erlernt und jahrelang den Bläserkreis unterstützt).*
- *Den Garather Kirchenchor durch seine Stimme unterstützen.*
- *Vertretungspredigten halten und den Lohn dafür an Südafrika spenden.*

Und weitere ungezählte die Aktivitäten, die Hans-Werner noch bis ins hohe Alter hinein betrieb.

Am 15. April diesen Jahres ist er morgens um zwei Uhr im Hospiz am Evangelischen Krankenhaus verstorben.

Er war traurig, dass er gehen musste und hätte gerne noch mehr Zeit mit den Menschen verbracht, die er geliebt hat und die ihn immer noch lieben, seine Frau Waltraud, seine Kinder Dorothea und Joachim mit PartnerIn und seine vier Enkelkinder.“

Dem verstorbenen Peter Suberg nachgerufen



Zur Konfirmation bekam ich das Buch „Sie leben fort in ihren Werken!“ geschenkt: Lebensbilder mancher Größen der Welt. In der Welt rund um die Hoffnungskirche war Peter Suberg als Küster und Hausmeister eine Größe mit riesigem Schlüsselbund am Hosenbund. Dies Bild hatte ich vor Augen, als Vera, Peters Frau, mich anrief, mir von Peters Tod am Ostersonntag erzählte und mich um die Gestaltung der Trauerfeier bat. Leider, leider konnte ich das aus beruflichen Gründen nicht wahrnehmen.

Mit dem 78 Jahre alt gewordenen Peter und seiner Familie verband mich eine lange Zeit fröhlich-feierfreudiger Nachbarschaft im Mitarbeitendenhaus an der Hoffnungs-Kirche. Dort war Peter Suberg seit Sommer 1974 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 26 Jahre Hausmeister und Küster. Doch der Ruhestand ließ ihn nicht rosten. Vertretungsweise war er für „seine HK“ immer da, darüber hinaus fuhr er häufig ältere Menschen zu Gemeindeveranstaltungen. Mit seiner Frau war er bis zuletzt in der Tafelarbeit engagiert. Ein lebendiger und quirliger Peter, der in seinen aktiven Hausmeisterzeiten bei Gemeindegliedern und Garather Vereinen sehr beliebt war. Wohl auch, weil er so schlecht Nein sagen konnte. Und so blieb es nicht aus, dass er sich manchmal auch verzettelte.

Wenn ich mich so erinnere, dann fiel in Peter Subergs Dienstjahre eine Hochzeit der Hoffnungskirche. Der damals sehr aktive Familienkreis um Pfarrer Meyer, dem er mit Vera angehörte, veranstaltete Mai- und Herbsttanzfeste, Gemeindeausflüge und Stadtteilfeste rund um die Hoffnungskirche. Unvergessen auch die zahlreichen Veranstaltungen der Musikgruppen unter dem Titel „Treffpunkt Musik“, die großen Jugend-, Familien- und Musikgottesdienste uvm.

Ohne einen hilfsbereiten, sehr flexiblen Küster wie Peter Suberg wäre solch' eine umfangreiche Gemeindegarbeit „Mittendrin“ kaum möglich gewesen. Diese einladende Vielfalt bedeutete ja oft Stühle rein, Stühle raus, Tische rein, Tische raus. Ich kam damals als Student nach Garath und habe häufig seine Vertretung übernommen. Diese Erfahrung erzeugte gehörigen Respekt für die Arbeit, die Peter in der „HK“ zu leisten hatte. Oft verschwammen Dienst- und Freizeit ineinander. So, wenn er mit mir und anderen einmal monatlich im Anne-Frank-Haus der „Spielothek für Erwachsene“ einen deftigen Eintopf kochte und die Veranstaltung bis tief in die Nacht mit begleitete. Lang, lang ist's her – doch alles gern erinnert.

Die Kirchengemeinde verdankt Peter Suberg samt seiner Familie sehr viel! Bei aller Trauer bleibt er uns schmunzelnd ob seiner Eigenheiten in lebendiger Erinnerung. Vera mit ihren Kindern und Enkeln wünsche ich, dass viele Menschen sie in Gottes Namen trösten „wie eine Mutter tröstet“. Und Peter? Sicher lächelte Petrus erstaunt als Namensvetter Peter mit dem großen Schlüsselbund der „himmlischen HK“ vor der Himmelpforte stand und Einlass begehrte. Nun hat auch der Himmel einen fröhlichen Küster und Hausmeister. Das tröstet uns. Auf Wiedersehen Peter und Danke – auch für viel Unerwähntes!!!

*Norbert Sinofzik
1972-1990 in Garath,
heute Krefeld-Uerdingen*

Neue Klassen in Betrieb

Nachdem im letzten Jahr das Erdgeschoss des neuen Klassengebäudes fertig wurde, hat die Schule die neuen Räume direkt in Benutzung genommen, bevor das Obergeschoss gebaut wird, denn bei 550 Kindern ist jeder Klassenraum dringend erforderlich. Ein alter Gebäudeflügel musste ja abgerissen werden, um den neuen Flügel bauen zu können.

Die Aktivitäten zum Ende des Schuljahres sind meist besonders intensiv. Mitte März fand der traditionelle Schulausflug mit dem Bus in einen Park mit vielen Wasserspielen bei Salem statt, denn Wasser ist rar in Tamil Nadu und für alle eine besondere Attraktion. Ende März war das dreitägige Sportfest und ab dem 11. April begannen die mehrere Tage dauernden Jahresabschlussarbeiten, denn das Schuljahr endet in Indien im April. Dann sind Sommerferien bis Anfang Juni, denn es ist jetzt besonders heiß, fast 40°C im Schatten und schon lange Zeit ohne einen Tropfen Regen.

Da die Schule nicht nur für den Schulunterricht, sondern auch für die Gemeindearbeit genutzt wird, trafen sich an einem Wochenende im April Christen aller Glaubensrichtungen aus dem Bezirk Salem zu einem Gebetstreffen, Anfang Mai, also schon in den Ferien, die Familien der Gemeinde Attur für drei Tage zu besonderen Gemeindetagen. Da das Übernachten auf ausgerollten Maten in den Klassen geschieht und für viele Menschen auf einer Feuerstelle außerhalb



der Gebäude gekocht wird, sind Treffen dieser Art unkomplizierter als bei uns.



Wir hoffen, dass beim Erscheinen des Gemeindebriefes der Bau des Obergeschosses des neuen Klassengebäudes begonnen hat, damit die Schule in diesem Jahr die Bauarbeiten abschließen kann.

*Christina und Rolf Lenk
Tel. 0211-7009820*

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Garath

IBAN:

DE71 3506 0190 1088 4670 58

KD-Bank, Stichwort: Attur

Nicht nur Erdbeermarmelade für Attur



Vor neun Jahren haben wir Bauer Bossmann gebeten, uns einige Erdbeeren für die Marmeladenaktion für unser Partnerschaftsprojekt Attur zu stiften. Daraus ist eine große Sache geworden. Jedes Jahr dürfen wir, wie schon oft berichtet, alle Erdbeeren, die Herr Bossmann an seinen Ständen nicht verkauft, in Garath und Hellerhof vor allem an Bedürftige und Kindertagesstätten verteilen. Bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes läuft die Erdbeerernte auf vollen Touren.

Am Wochenende, wenn die Kindertagesstätten nicht geöffnet sind, kommen uns neben vielen Garather Familien die Flüchtlinge, die inzwischen ja auch in großer Zahl im Düsseldorfer Süden bei uns leben, ins Blickfeld. Die wenigen Mittel, die diesen Mitbürgern zur Verfügung stehen, werden sicherlich nie für Erdbee-

ren ausgegeben. Da ist es ein besonderes Erlebnis, wenn man mit dem Auto an den Containern vorfährt und die Erdbeeren auspackt. Familie Voigtmann ist eine große Hilfe die Verteilung richtig zu organisieren, damit alles gerecht und geordnet abläuft.

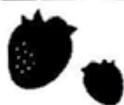
Groß ist die Freude, besonders der vielen Kinder. Auch wir, die wir mit dem herrlichen Obst jeden Tag unterwegs sind, werden von der Freude angesteckt. Die strahlenden Augen der Menschen sind uns eine große Belohnung. Ruck-zuck sind die grünen Kisten leer und die Kunststoffschalen umgefüllt, die dann wieder aufs Feld wandern und neu gefüllt werden.

Herrn Bossmann sei Dank!

Rolf Lenk

Bauer Bossmann

ERDBEEREN & SPARGEL



Frisch vom eigenen Feld!





MEIN GARTEN.

MEIN PLATZ
IM FREIEN.

**Wir planen, bauen, begrünen
& pflegen Ihren Garten**

„Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er fordert das, was in unserer Gesellschaft am kostbarsten geworden ist: Zeit, Zuwendung und Raum.“

D. Kienast

MEIN
GARTENWERK.

Ihr Team

Gartenwerk
creativegrün

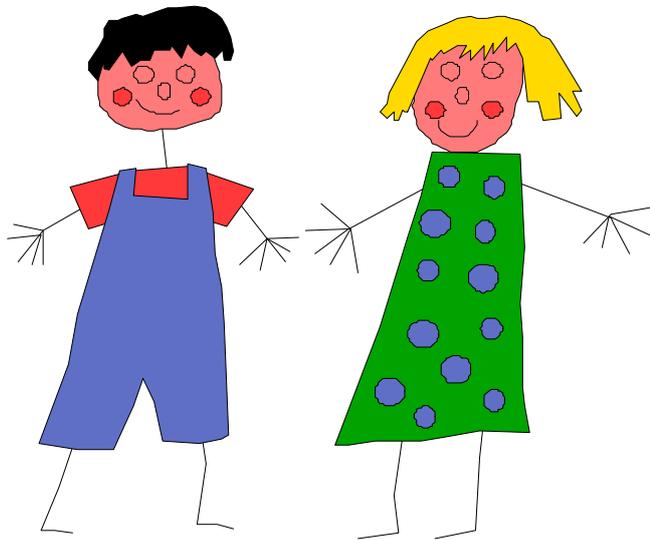
fon. 0211. 700 42 85
www.gartenwerk-duesseldorf.de



KINDERGOTTESDIENST



sonntags um 11 Uhr, parallel zum Hauptgottesdienst
im Gemeindezentrum *Dietrich-Bonhoeffer-Kirche*,
Julius-Raschdorff-Straße, Garath-NW
Leitung: Monika Schulze



Andacht und Café –

ein Angebot für Senioren in Südwest

Reden über Gott und die Welt – Spiritualität leben
– auf das Wort hören – den Raum genießen – den
Kaffee schmecken – den Nachbarn treffen – den
Pfarrern begegnen

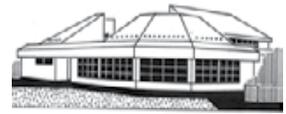
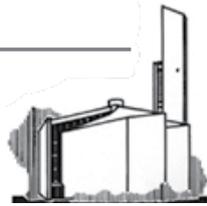
Andachtsraum im Hospiz, René-Schickele-Straße
Am letzten Donnerstag im Monat
jeweils um 10.00 Uhr



Glückwunschkarten, Flyer, Anzeigen, Plakate,...
Persönliche Gestaltung und pfiffige Ideen
Doris Lausch – Tel. 705519 – doris@lausch-d.de

ANZEIGE

GOTTESDIENSTE



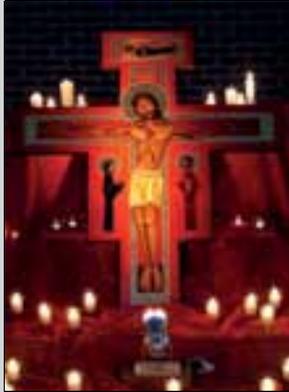
		Dietrich-Bonhoeffer-Kirche und GZ		Anne-Frank-Haus
3. Juli	6. So. n. Trinitatis	11:00	Hilbrans Familiengottesdienst im Gemeindezentrum Hellerhof	
10. Juli	7. So. n. Trinitatis	11:00	Otto A ZGD	
17. Juli	8. So. n. Trinitatis	9:30	Sinofzik Schlosskapelle Garath	
24. Juli	9. So. n. Trinitatis	9:30	Hilbrans A Schlosskapelle Garath	
31. Juli	10. So. n. Trinitatis	9:30	Hilbrans Schlosskapelle Garath	
7. Aug.	11. So. n. Trinitatis	11:00	Otto A	
14. Aug.	12. So. n. Trinitatis	11:00	Otto ?	
21. Aug.	13. So. n. Trinitatis	11:00	Otto T	
28. Aug.	14. So. n. Trinitatis	11:00	Hilbrans ??	9:30 Hilbrans A ??
4. Sep.	15. So. n. Trinitatis	11:00	Hilbrans A	9:30 Hilbrans
11. Sep.	16. So. n. Trinitatis	11:00	Sinofzik	9:30 Sinofzik
18. Sep.	17. So. n. Trinitatis	11:00	Schrödter	9:30 Schrödter A
25. Sep.	18. So. n. Trinitatis	11:00	Otto	9:30 Otto T
2. Okt.	19. So. n. Trinitatis	11:00	Hilbrans	9:30 Hilbrans
9. Okt.	20. So. n. Trinitatis	11:00	Hilbrans A	9:30 Hilbrans
16. Okt.	21. So. n. Trinitatis	11:00	Hilbrans T	9:30 Hilbrans A
23. Okt.	22. So. n. Trinitatis	11:00	Menzfeld-Tress	9:30 Menzfeld-Tress
30. Okt.	23. So. n. Trinitatis	11:00	Otto	9:30 Otto
31. Okt.	Reformationstag	11:00	Gottesdienst der Südgemeinden in der Dorfkirche Urdenbach	

ZGD = Zentralgottesdienst, T=Taufe, A=Abendmahl, KiGo = Kindergottesdienst

Abendmahlsgottesdienste im St. Hildegardis-Heim: Jeweils am 1. Freitag im Monat um 10:45



Gemeindezentrum Hellerhof



Taizé- Gottesdienste

samstags, 18:00

2. Juli Hilbrans

3. Sept. Hilbrans

1. Okt. Hilbrans

5. Nov. NN

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst in Hellerhof

Wieder einmal geht ein Kindergartenjahr dem Ende zu. Die Kleinsten haben laufen gelernt und können jetzt alle alleine essen. Ja, und die Größten kommen nun in die Schule. Nach mehreren Jahren Kindertagesstätte möchten wir diese Kinder in besonderem Rahmen verabschieden. Dazu gehört für uns ein Gottesdienst. So sollen Kinder und Familien sich gut begleitet wissen.

Wann?

Sonntag, 3. Juli um 11 Uhr.

Dieser Familiengottesdienst wird von den Kindern und Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte gestaltet.

Lebendiger Advents- kalender 2016

Es ist schon wieder soweit: Die ersten Termine für den „Lebendigen Adventskalender“ sind bereits vergeben und ich bin wieder auf der Suche nach Menschen in Garath und Hellerhof, die Freude daran haben, an einem Abend im Advent Gastgeber zu sein für eine kurze Zeit.

Für die, die es noch nicht kennen: die Gastgeber schmücken – passend zur Vorweihnachtszeit – ein Fenster oder eine Tür mit dem Datum ihres Adventstages. Um 17 Uhr wird zusammen mit den Gästen das Adventstürchens geöffnet und es kann eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken gereicht werden, es kann gemeinsam gesungen und musiziert werden, eine Geschichte oder ein Gedicht kann vorgelesen werden... Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Der Adventskalender wird rechtzeitig im Gemeindebrief, auf Flyern und Plakaten, sowie im Internet veröffentlicht.

Wenn Sie Interesse, Fragen oder Ideen haben, können Sie sich bei mir melden: telefonisch unter 7022770 oder per Mail unter ulrike.terhaag@duetax.de

Auf Ihre Kreativität und eine besinnliche gemeinsame Zeit mit Ihnen freut sich

Ulrike Terhaag

SONNTAGS

11.00 Gottesdienst

DIENSTAGS

14.00 Elterncafé KiTa, 1. i.M.

18.00 Bläser-Anfänger-Unterricht

19.00 Jugend-Bläserkreis „brass kids“

20.00 Bläserkreis „Beton und Blech“

Hansgeorg Birgden, Tel. 795 14 08

MITTWOCHS

09.00 Ruhiges Radwandern für Senioren

Frau Schmidt, Tel. 70 90 545

09.30 Frauengesprächskreis der Frauenhilfe,

1. i.M., Bruni Baltha, Tel. 30294887

14.30 „Geselliger Treff“

Karin Maring, Tel. 02103 248759

und Erika Borchartd



15.00 Bastelkreis der Spätlese, 1. und 3. i.M.
Alexander Kawasch, Tel. 70 66 62

17.30 Blockflötenkreis „Holz und Wind“ **

18.30 Querflötenkreis „Kreuz und quer“

Doris Bläser, Tel. 795 14 08

20.00 Garather Chor

Heinz Herwig, Tel. 70 56 39

20.00 Bibelkreis, 2. und 4. i.M., Herr Guse

DONNERSTAGS

15.00 Seniorenclub*

Christel Thiessies, Tel. 70 28 35

FREITAGS

13.30 Sozialberatung der Diakonie

bei der Garather Tafel,

Andrea Schmitz, Tel. 300 64 30

14.00 Tischlein deck dich – Kochkurs

Info: Tafel-Team

19.30 „Mit allen Sinnen“ 1 x monatlich

Inga Heller, Tel. 708592, und Willi Barth

SAMSTAGS

09.30 Frauenfrühstück der Frauenhilfe,

letzter i.M.

Frau Borgmann, Tel. 02173 499 44 37

10.00 Erwachsenen-Flötenkreis „Rek-time“

-11.30 1. i.M.

Doris Bläser

10-13 Bambusflötenkreis-„Bambuszauber“

3. i.M.

Doris Bläser, Tel. 795 14 08

SONNTAGS

20.00 **Rück-Platz-Wechselschritt**,
Tanzkreis ab 30, C. und D. Hackel

MONTAGS

15.30 **Blockflötenunterricht**

17.00 **Querflötenunterricht**
Doris Bläser, Tel. 795 14 08

20.00 **Chorensemble „vox humana“**

DIENSTAGS

09.30 **Spielgruppe**
Beverlay Weißbecher, Tel. 16 84 28 37

12.00 **Mittagstisch und Geselligkeit**
Anmeldung: Ulrike Terhaag, Tel. 702 27 70

20.00 **Männerkreis**, 1. i.M.

MITTWOCHS

09.15 **Frauenfrühstück** der Frauenhilfe, 2. i.M.
Frau Schulze, Tel. 700 52 59

15.00 **Frauenhilfe**, 1. und 3. i.M.
Christina Lenk, Tel. 700 98 20

17.30 **Show-Tanz mit Verena** für Mädchen ab 8
-18.45 Manuela Riechers, Tel. 48 21 39

19.00 **Team Jugendarbeit**
Tobias Kolb, Tel. 0178 72 66 080

19.30 **Meditation im Alltag**, 1. und 3. i. M.
KiTa Dresdener Straße 61
Info: Wilhem Barth

DONNERSTAGS

09.30 **Frauenbibelkreis**, 1. und 3. i.M.

FREITAGS

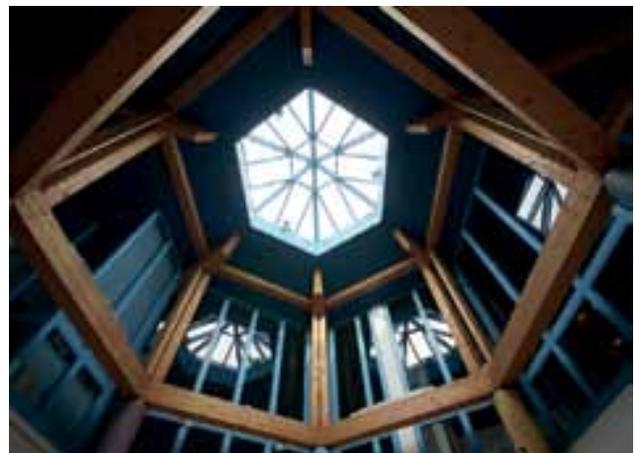
16.00 **„Kleine Fische“**
Kindergruppe für 6-10jährige
Frau Jeschke, Tel. 700 03 46

SAMSTAGS

17.30 **Garather Big Band „Ga-Bi“**
-19.30 letzter i.M.
Hans Georg Birgden

Kinder- und/oder Jugendtage

Termine werden ausgehängt.
Corinna Prasse





Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir herzlich und sagen Danke !

Liebe Simone,

seit 25-Jahren arbeitest Du in der Evangelischen Tageseinrichtung für Kinder Julius-Raschdorff-Straße. Wir gratulieren herzlich!

„Wir“ – das sind Kolleginnen und Kollegen aus den beiden Kitas und der Kirchengemeinde.

Damals war „Deine“ Kita in etwa so alt wie Du. Ihr seid ein Paar geworden. Und so, wie man sich in einer menschlichen Beziehung kennenlernt, sich Liebe entwickelt, individueller Wandel erlebt wird und Rahmenbedingungen sich ändern, so vermute ich auch Deine Beziehung mit der Kita. Du bist vital und meistens strahlend. Wieviele Kinder und Familien hast Du begleitet? So viele Mitarbeiter hast Du geschult und ihnen Entfaltungsmöglichkeiten gegeben. Heute kommen ehemalige Kindergartenkinder und bringen Dir in guter Erinnerung an die eigene Kitazeit ihre Kinder.

Auch den Wandel der Pädagogik bist Du mitgegangen: geschlossene Gruppeneinheiten, Kindergarten bis mittags, Schulkindbetreuung und dann die Aufnahme der zweijährigen Kinder. Heute ist die Kita/ Deine Kita qualifiziertes Evangelisches Familienzentrum in Trägerschaft der Diakonie Düsseldorf. Die

gewachsenen Beziehungen gehen weit über die Kita-Türen und Kirchengemeinde hinaus. Mit offen gestalteter Pädagogik erfahren die Kinder Freiraum zur Selbsterprobung entsprechend ihrem Entwicklungsstand. „Kinder erobern die Welt.“ – das ist Dir wichtig. Dafür setzt Du Dich ein.

„Gottes guter Segen ist wie ein großer Hut.“ Das würde ich Dir jetzt gerne singen, denn dieser gibt Dir die Kraft und den Mut.

i.A. Dorothee Hoffmann.

Dein Kita-Team aus der Julius-Raschdorff-Straße grüßt ganz besonders mit einem kleinen Gedicht:

*Im Jahre 1991 in der Kita Julius-Raschdorff-Straße hat alles begonnen,
in 25 Jahren hat sie mancher lieb gewonnen.
Mit Zufall hat sie es zur Leitung geschafft,
seit dem dient sie der Kita mit Fleiß und
Nervenkraft.*

*Gottesdienste mit den Kindern sind ihr Ding,
man weiß gar nicht wie es anfing.
Sie hat bewiesen der Kita Treue zu bewahren,
in all den arbeitsreichen Jahren.
Das ist dankenswert und beispielhaft.
Wir wünschen weiter bis zur Rente viel
Schaffenskraft.*

i.A. Lina Leiverkuß



Elternstart NRW - Babytreff für Mütter und Väter mit Babys im ersten Lebensjahr

Wir möchten Sie mit ihrem Baby herzlich zu unserem kostenlosen Elternstart NRW – Babytreff einladen. Lebensrhythmus und Tagesablauf verändert sich und an das Leben mit dem Baby muss sich die junge Familie erst einmal gewöhnen. Elternstart bietet Ihnen an fünf Terminen den Raum zum Austausch mit anderen Eltern. Spielanregungen und Sinneserfahrungen durch Lieder-, Finger-, und Bewegungsspiele runden das Programm ab.

donnerstags, 24.09.2016 von 10:00 bis 11:30 Uhr

Barbara Tiemann, gebührenfrei

Evangelisches Familienzentrum Julius-Raschdorff-Straße 4

gebührenfrei

Bitte anmelden: Simone Fornfeist Tel.: 0211 700176



Kinder im Straßenverkehr – aber sicher! Elternabend mit Herrn Lämmerhirt von der Verkehrswacht

Kinder sind im Straßenverkehr anders unterwegs als Erwachsene. Sie können nicht über parkende Autos schauen und haben ein kleineres Blickfeld. Es ist für sie schwer einzuschätzen, wie schnell das Auto heranzfährt und sie reagieren oft spontan und ohne nachzudenken. Wie aber können Sie Ihrem Kind helfen, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen? An diesem Abend wird Herr Lämmerhirt von der Verkehrswacht dazu Auskunft geben, wertvolle Tipps geben und Ihre Fragen beantworten.

Dienstag, 13.09.2016 19:30 bis 21:00 Uhr

Evangelisches Familienzentrum Dresdener Str. 61,

Herr Lämmerhirt von der Verkehrswacht

gebührenfrei

Bitte anmelden: Dorothee Hoffmann Tel.: 0211 700176

Spiel- und Werkelspaß für Väter, Großväter und Kinder von 3 bis 6 Jahren

An diesem Vormittag können Kinder mit ihren Vätern oder Großvätern gemeinsam spielen, toben und mit Holz werkeln. Bitte einen kleinen Hammer und einen kleinen Imbiss für ein Picknick mitbringen.



Samstag, 24.09.2016 von 10:00 bis 12:15 Uhr
Ev. Familienzentrum Julius-Raschdorff-Str. 4a
Maria Steinhoff

Gebührenfrei, bitte anmelden:
Simone Fornfeist Tel. 0211 700176

Wege aus der Brüllfalle

Filmvorführung mit anschließender Diskussion

Die meisten Eltern kennen diese Situation: Sie bitten ihr Kind nett und höflich, etwas Bestimmtes zu tun, aber das Kind reagiert gar nicht, es macht seelenruhig weiter mit dem, was es angefangen hat. Oft endet die Situation mit Schreien, Streit und Ärger, Enttäuschung und Kränkung bei allen Beteiligten.



Der Film „Wege aus der Brüllfalle“ zeigt einfach und konkret anhand Situationen aus dem Erziehungsalltag, welche praktischen Möglichkeiten Eltern haben. So können sich Eltern ohne Brüllen und Androhung von Strafe durchsetzen. Nach dem Film ist Zeit für Austausch und Diskussion.

Mittwoch, 2.11. von 15:00 bis 17:15
Ev. Familienzentrum Julius-Raschdorff-Str. 4
Anette Vollrath
gebührenfrei, bitte anmelden:
Simone Fornfeist, Tel. 0211 700176
efa evangelische Familienbildung in
Düsseldorf

Vater -Kind-Fußball-Aktion für Kinder von 3 bis 4 Jahren

Fußballspielen mit Papa ist für viele Kinder das Größte. Bei unserer Vater-Kind-Fußball-Aktion zeigt der Trainer von der mobilen Fußballschule „Grundschulfußball“ Tricks und Kniffe, wie das Runde ins Eckige kommt. Er macht Aufwärm- und Fangspiele, Pass- und Torschuss Training und zeigt, wie man gut durch den Dribbelparcour kommt. Im Vordergrund stehen dabei die Freude am Spiel und an der Gemeinschaft.

Samstag, 29.10.2016 von 10:00 bis 12:00 Uhr
Turnhalle Realschule Benrath, Hospitalstr. 45



Mobile Fußballschule Grundschulfußball, Benny Budak
kostenfrei, bitte anmelden:
Simone Fornfeist, Tel. 0211 700176

Tischlein deck dich gesund, lecker und preiswert kochen für die ganze Familie

Auch mit einfachen Zutaten und Saisongemüsen lassen sich leckere und preiswerte Gerichte für die ganze Familie im Handumdrehen zaubern. In diesem Kochkurs für Familien wird gemeinsam geschnippelt, gebrutzelt und schließlich geschlemmt. Im Mittelpunkt stehen der Austausch und das Entdecken neuer Rezepte, die in jede Haushaltskasse passen und auch im Alltag schnell umzusetzen sind.

In Kooperation mit der Diakonie in Düsseldorf.

Ev. Familienzentrum/Gemeindehaus, Julius-Raschdorff-Str. 4,



14-tägig freitags, ab 16.09.2016
von 14.00 bis 17.00 Uhr
Larissa Engel, 5 Termine, gebührenfrei

Hockey für die Schulanfänger 2016

Ev. Familienzentrum Julius-Raschdorff-Straße

Kinder lernen über Bewegung. So wird das Kind kognitiv, emotional, interaktiv, sozial und sprachlich gefördert.

Die Kinder werden durch die Bewegung in ihrer Gesundheit gestärkt. Die über die Bewegung zunehmenden Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern die Kinder in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Selbsteinschätzung.

In Zusammenarbeit mit dem Hellerhofer Sportverein e.V. entsteht zur Zeit eine kleine Hockeymannschaft. Kinder und Eltern sind begeistert!

Ein kleiner Einblick mit Hilfe unseres Tagebuches:

TAG 1 Erster Ballkontakt

Wir haben gelernt:

Der Schläger muss auf der Spielseite flach sein.

Der Schläger muss glatt sein und darf keine scharfen Kanten haben.

Der Schläger muss bis zum Bauchnabel reichen.

Die Keule am Ende des Schlägers muss gekrümmt sein.

Die Keule muss aus Holz oder Kunststoff sein.



TAG 2

Haben wir Kondition?

Wir haben gelernt:

Den Ball am Schläger führen.

Den Ball mit der flachen Seite schlagen.

Den Ball mit der flachen Seite stoppen.



TAG 3 Hindernislauf

Wir haben gelernt:
Den Ball mit dem Schläger auf einer Linie führen.
Den Ball stoppen.
Zwei Mannschaften bilden.



TAG 4 Das 1. Mannschaftsspiel

Wir haben gelernt:
Den Schläger auf der Linie führen.
Mit Technik und Kraft
auf das Tor schießen.



TAG 5 Die erste Torfrau

Wir haben gelernt:
Den Ball um Hindernisse führen.
Kräftige Schläge
Regeln in der Mannschaft
Fairness im Team

Wir freuen uns über viele folgende
Tage mit Kerstin, unserer Trainerin.

Simone Fornfeist

Offene Sprechstunden der Kitas

Haben Sie Fragen zur Erziehung Ihres Kindes?

Die Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Düsseldorf bietet jeweils einmal monatlich eine offene Sprechstunde an:

freitags, 9:00 - 10:30

Ev. Gemeindezentrum Garath, Julius-Raschdorff-Straße 4

freitags, 9:00 - 10:30

Ev. Kita Dresdener Straße 61

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen, Paulistraße 7,
40597 Düsseldorf, Tel. 71 50 57

Termine bitte in der jeweiligen Kita erfragen, telefonische Reservierung.
Die Beratungen sind kostenfrei und unterliegen der Schweigepflicht.

Eltern-Café



Wir treffen uns in gemütlicher internationaler Runde zum Klönen, Gedankenaustausch, Bingo usw.

Jeden 1. Dienstag im Monat, 15.00 – 16.30 Uhr
(außer in den Ferien) im Gemeindezentrum DBK

Das Café wird begleitet von Simone Fornfeist.
Kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich

Liebe Gemeinde,

seit September 2015 bin ich die neue Abteilungsleiterin im Otto-Ohl-Haus und nutze nun die Gelegenheit, mich Ihnen im Gemeindebrief vorzustellen.

Mein Name ist Angela Sander. Ich bin 50 Jahre jung, verheiratet und wohne mit meiner Familie in der schönen Gartenstadt Haan. Ich habe einen Sohn, 21 Jahre, der sich in der Endphase seines Bachelor-Studiums zum Maschinenbauingenieur befindet und eine Tochter, 19 Jahre, stolze Schwesternschülerin im Mittelkurs des Krankenhauses in Haan.

Seit 2005 war ich in verschiedenen Stationen und Tätigkeitsfeldern bei den Johanniter Seniorenhäusern in Wuppertal und Köln tätig, zuletzt für einige Jahre als Einrichtungsleitung in einer Pflegeeinrichtung in Köln-Flittard mit 87 Zimmern, 70 Stiftswohnungen und einer hauseigenen physiotherapeutischen Praxis. In dieser Zeit gab es viele besondere und interessante Zusammentreffen mit Menschen, an die ich sehr gerne zurückdenke. Ich bin mir sicher, dass ich auch im Otto-Ohl-Haus und in der Gemeinde viele schöne und positive Erlebnisse und Begegnungen haben werde.

Meine Bürotür als Abteilungsleitung steht Ihnen auf ein kurzes Wort, einen kleinen Gruß oder Plausch, aber auch mit Ihrem Anliegen, Anregungen jederzeit offen. Ich hoffe, es wird mir gelingen, Ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Ich empfinde den Einstieg hier als äußerst spannend und freue mich auf die Zusammenarbeit mit der Gemeinde.



Für ein erstes Kennenlernen möchte ich Sie gerne zu unserem **Sommerfest** am 2. Juli ab 14 Uhr einladen.

Wer mit uns den Sommer begrüßen und einen fröhlichen Tag in schöner Atmosphäre verbringen möchte, ist herzlich willkommen.

Bis dahin verbleibe ich mit lieben Grüßen und der Bitte um Gottes Segen.

Ihre Angela Sander



Bei strahlend schönem Wetter und nahezu 25 Grad fand am 5. Mai am und im Gemeindezentrum Hellerhof und auf dem angrenzenden Gelände der integrativen Kindertagesstätte ein großes Kinderfest statt. Auf Einladung des Jugendteams fanden sich im Laufe der rund vierstündigen Veranstaltung ca. 150 Besucher auf dem Festgelände ein.

Für die Kinder stand einiges auf dem Programm, u.a. Hüpfburg und Torwandschießen, Märchenstunde und Spaß mit Riesenseifenblasen, die von zwei Clowns angeboten





wurden. Das Highlight war aber ganz klar das Rodeo. Keiner wollte sich den waghalsigen Ritt auf dem aus dem Tigerentenclub bekannten Rodeo entgehen lassen. Als Belohnung durfte es da schon mal eine Portion Zuckerwatte sein – ganz so wie auf der Kirmes. Bei Kinderschminken wurden die Gesichter der Kinder mit bunten Farben wunderschön verziert. Bei den kleinsten Besuchern kam vor allem das Entchenangeln gut an.



Die Erwachsenen konnten es sich bei Kaffee und Kuchen und Leckereien vom Grill auf der Terrasse gemütlich machen.

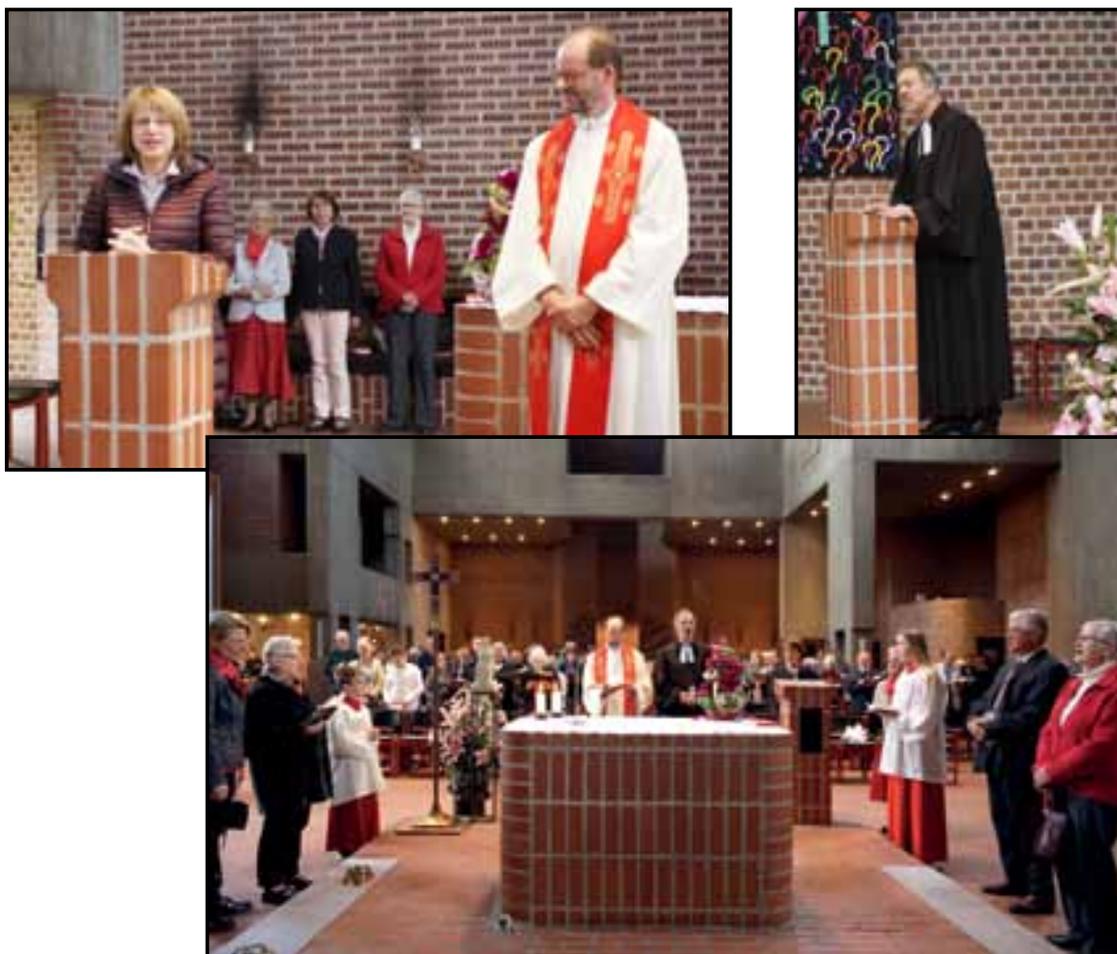
Herzlichen Dank an die Besucher des Kinderfestes und an alle ehrenamtlichen Helfer. Ein besonderer Dank geht an das Jugendteam für Planung und Durchführung dieses tollen Tages.

Die einhellige Meinung nach der Veranstaltung war: Im nächsten Jahr muss es wieder ein Kinderfest geben!

Tobias Kolb



Ökumenischer Gottesdienst an Pfingstmontag



Männergottesdienst



24. Ökumenische Kinderbibeltage



Bereits zum 24. Mal fanden die **ökumenischen Kinderbibeltage** statt, es kamen gut 150 Kinder.

PETRUS war unsere Hauptperson.

In den vier Anspielen erlebten wir PETRUS als einen Menschen mit allen Höhen und Tiefen: mal mutig, mal ängstlich, vertrauend und zweifelnd, als Freund Jesu und als derjenige, der Jesu verleugnet. Und doch wurde er von Gott nie aufgegeben.

Neben Geschichten und Liedern gab es viel Spaß beim gemeinsamen Singen, Spielen und Basteln, wie z.B. beim Aquariumsspiel und Fischen aus Filz.

Ohne das große Team von ehrenamtlichen Helfern wären die Kinderbibeltage nicht möglich. Viele Jugendliche waren als Kinder selbst jahrelang begeistert dabei und sind nun mit vollem Einsatz als Helfer aktiv.

Zum Abschlussgottesdienst kamen auch Eltern, Geschwister und Großeltern. Sie konnten miterleben, dass die Kinderbibeltage einfach toll sind.

HERZLICHEN DANK AN ALLE HELFER.

Im nächsten Jahr haben wir Jubiläum!

Die 25. Kinderbibeltage finden am 31. März und 1. April 2017 statt.

Sonja Lohkemper



Sommerferien im



Auch wenn die Schule vorbei ist, das Anne schließt seine Türen nicht!

In der ersten Woche der Sommerferien können Kinder zwischen 6 und 16 Jahren täglich zwischen 16 und 20 Uhr in das Jugendzentrum kommen und mit uns im Haus und Garten spielen, basteln, toben und die freie Zeit genießen.

Sommerferienzeit heißt aber auch Düsselferienzeit!

Vom 18. bis zum 29. Juli haben wir uns ein ganz besonderes Programm für euch ausgedacht: Täglich von 10-16 Uhr werdet ihr bei uns betreut.

In der Woche vom 18. bis 22. Juli gibt es eine **PETER-PAN-PHANTASIEWOCHE** mit Abschlussvorführung. Wir werden zu Artisten und Piraten und bereiten mit allen Sinnen eine tolle Show vor, die am Freitag präsentiert wird.

Vom 25. bis zum 29. Juli werden wir dann zusammen in und rund um Düsseldorf und das Anne-Frank-Haus viele Ausflüge erleben und neue Dinge ausprobieren. Für die Düsselferien sollten eure Eltern euch also ganz schnell noch anmelden!

In den letzten drei Wochen der Ferien hat das Anne-Frank-Haus dann mal zu. Das liegt daran, dass wir mit Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren unterwegs in Korsika sind! Spontan noch Lust, dabei zu sein? Dann meldet euch ganz schnell an! Infos dazu gibt's bei Tina Siebert im Anne-Frank-Haus...

Und nach den Sommerferien?

Auch nach den Ferien gibt es im Anne Frank Haus wieder ein abwechslungsreiches Programm für alle Kinder zwischen 6 und 16 Jahren. Wir haben täglich von 15 – 19 Uhr geöffnet und am Samstag sogar von 11 – 16 Uhr! Bei uns könnt ihr basteln, spielen, kickern, quatschen und auch im Werkraum kreativ werden.

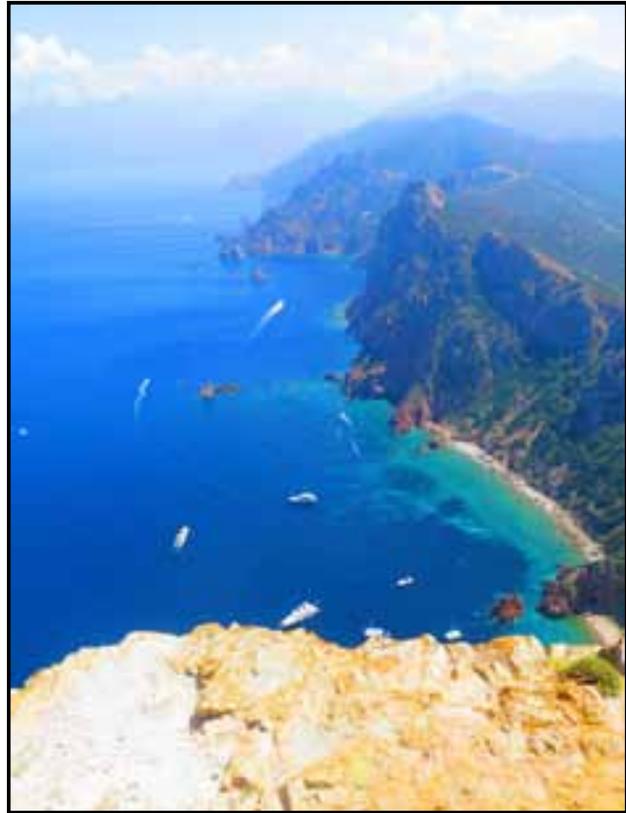
Mädchen laden wir ein, am 22. und 26. August am WenDO-Kurs in unserem Haus teilzunehmen. Hier lernt ihr euch durchzusetzen, Nein zu sagen und dieses Nein – wenn notwendig – auch durchzusetzen. Nähere Infos zu diesem kostenlosen Workshop erhaltet Ihr von unseren Mitarbeiterinnen vor Ort!

Die Kinder vom Anne und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf euch!

Lust auf Sonne, Strand und Meer zusammen mit vielen jungen Leuten in Deinem Alter?

Die Sommercamps der evangelischen Jugend Düsseldorf befinden sich auf dem Campingplatz „Calcatoggio“ an der schönen Westküste Korsikas. Es erwarten Euch viele spannende Freizeitangebote, Tagesausflüge und reichlich Zeit, die Seele baumeln zu lassen. Ob Ihr den Blick über das endlose Meer schweifen lasst, oder die atemberaubende Aussicht von dem Monte Gozzi genießt, in diesen Momenten ist man ganz bei sich. Ein erfahrenes Freizeitbetreuersteam sorgt dafür, dass Euch unvergessliche zwei Wochen bevorstehen.

Das Anne-Frank-Haus beteiligt sich mit Mitarbeitenden an beiden Freizeiten der evangelischen Jugend Düsseldorf und würde sich über Anmeldungen aus Düsseldorf-Garath freuen!



Camp I: 26.07. – 9.08.2016
Freizeit für Jugendliche
ab 16 Jahre
(550 € für Düsseldorfer)

Camp II: 7.08. – 21.08.2016
Freizeit für Jugendliche
zwischen 13 und 16 Jahren
(550 € für Düsseldorfer)

Info und Anmeldung bei:
Andrea Thegelkamp,
Tel. 0211/95757-756 oder
im Anne-Frank-Haus
bei Tina Siebert!

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Austauschen und aussprechen...

Pflegende Angehörige von Demenzkranken sind vielfältig belastet. Die Fürsorge für das erkrankte Familienmitglied bestimmt den Alltag. Zu den körperlichen und seelischen Belastungen kommen zeitliche und finanzielle Einschränkungen hinzu. Der Kranke verändert sich, die Krankheit schreitet fort und die eigene Lebensplanung muss zurückgestellt werden.

Oft fehlt im Alltag ein Mensch, mit dem man über die damit verbundenen Probleme sprechen kann. Im Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Demenzkranken treffen sich Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind. Sie erleben selbst täglich, wie schwierig es sein kann, jemanden zu pflegen, der einem nahe steht.

Der Gesprächskreis bietet die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Pflegende Angehörige erleben, dass sie nicht allein gelassen werden und dass es für bestimmte Probleme auch zum Teil sehr kreative Lösungen gibt.

Der Gesprächskreis möchte aber auch Raum dafür bieten, in einer Atmosphäre der Anteilnahme und des Verständnisses über Hoffnungslosigkeit, Trauer oder Schuld, über Ärger und Enttäuschung frei zu sprechen.

Die Treffen des Gesprächskreises sind Unterbrechungen im oftmals monotonen Alltag pflegender Angehöriger. Sich austauschen und aussprechen, Gemeinschaft erleben und einmal wieder „Auftanken“ sind wichtige Elemente des Treffens.

Der Gesprächskreis wird geleitet von Hedwig Claes, Dipl. Sozialarbeiterin. Die Treffen finden jeweils am 2. Donnerstag im Monat von 18 bis 20 Uhr statt im Begegnungsraum des „zentrum plus“ Garath

Termine für das 2. Halbjahr 2016:
14.07., 11.08., 08.09., 13.10., 10.11., 08.12.
Anmeldung bei Hedwig Claes,
Tel. 0211 602 54 78,
hedwig.claes@diakonie-duesseldorf.de
oder im Netzwerkbüro

„Garather Schultüte“

Das Team der Freizeitstätte Garath sucht ehrenamtliche Patinnen und Paten, die einzelnen Kindern helfen wollen, dass sie einen schönen Start in die Grundschule haben: Spiele, Ausflüge und Kochen gehören dabei genauso zur Programmgestaltung wie Hausaufgabenbetreuung und gemeinsames Lernen.



Das Projekt wird durch zwei pädagogische Mitarbeiterinnen intensiv und kreativ begleitet.

Alle Infos bei:

Maria Drue und Lina Lee

Telefon: 0211.89-97555

oder 0211.89-22100

E-Mail: maria.drue@duesseldorf.de

Die Gruppe Dialog des Ostens aus dem Netzwerk Garath/Hellerhof und der Chor Heimatklang laden ein zu

Musik und Geschichten am Samowar

Donnerstag 30. Juni, 14.30 – 16.00 Uhr

Ort: Begegnungsraum

Wir hören internationale Geschichten in deutscher Übersetzung und Musik aus dem Osten Europas.

Eintritt frei, Tee vom Samowar und Gebäck incl.

Anmeldung nicht erforderlich.

In Kooperation mit Integration Kunst Schaffen e.V. 

„Internationales Musikcafé“

Es singt der Chor „Heimatklang“ unter der Leitung von Amalie Baron

Dienstag, 26. Juli, 14 – 16 Uhr im Begegnungsraum

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Nachmittag in internationaler Runde.

Kosten keine, Anmeldung im Netzwerkbüro

Der nächste Termin: 27. September

Kulturausflüge

Besichtigung des Mercedeswerkes

06.10. vormittags, kostenfrei

Besichtigung des Krematoriums am Friedhof Stoffeln

13.10. nachmittags, kostenfrei

Mehr Angebote, Informationen und Anmeldungen im Netzwerkbüro

Herzenssprechstunden

im Netzwerk Garath/Hellerhof

Plötzlich krank / allein / über- oder unterfordert? Ihre Lebenssituation ist gerade im Umbruch?

Was nun? Sprechen Sie mit uns.

Ein vertrauensvolles Gespräch kann helfen und Mut machen, Lösungen zu suchen.

Sprechstunden montags jeweils um 15 Uhr und um 16 Uhr im „zentrum plus“ Garath

Anmeldungen im Netzwerkbüro

Ansprechpartnerin:

Ruth Möhlen-Studzinski

Tischtennis

im Netzwerk Garath/Hellerhof

Es gibt 111 Gründe Tischtennis zu lieben. Wer hat Lust, mal wieder den Ball über die Platte zu jagen?

Spielzeiten dienstags jeweils 1-2 Stunden von 13.00 bis 15.00 Uhr

Ort: Tischtennisraum der Freizeitstätte Garath, Fritz-Erler-Str. 21

Kosten: 1€ je Std. für Erwachsene, 0,50 € für Kinder – vor Ort zu zahlen.

Schläger können kostenfrei ausgeliehen werden.

Höchsteilnehmerzahl je Std: 4

Anmeldungen im Netzwerkbüro

Ansprechpartnerin: Monika Behne

So erreichen Sie uns:

„zentrum plus“ Garath der Diakonie

Fritz-Erler-Str. 21, 40595 Düsseldorf

Email: zentrum-plus.garath@gmx.de

Netzwerkbüro: Mo-Fr 10-12 Uhr, Tel. 0211 602548-0

Regina Vohwinkel Tel. 0211 6025481

Hedwig Claes Tel. 0211 6025478

Hannelore Pahl Tel. 0211 6025478

Maria Neumann, Tel. 6025481 (Do, Fr 9 – 12)



Krankengymnastik
Behandlung nach Bobath
Manuelle Therapie
Schlingentisch
Wirbelsäulengymnastik
Atemtherapie
Klassische Massage

Lymphdrainage
Fangopack/Heißluft
Eisanwendungen
Beratung bei orthopäd.
Hilfsmittelversorgung
Hausbesuche

Termine nach Vereinbarung – Privat und alle Kassen

Physiotherapie-Praxis Brigitte Taday

Fritz-Erler-Str. 15, 40595 Düsseldorf

Tel. 0211 700 43 21

Fax 0211 700 05 26

BTS-TADAY-REISEN



Reisen nach Masuren ins familiengeführte Landhotel direkt am See.
Gemeindefreizeiten, Erlebnis-Wander-Studienreisen, Klassenfahrten europaweit.

Tagesfahrten

- 05.08. **Entlang der Mosel und der Nahe**
Römervilla im Rittergut Bangert mit Führung, Mittagessen und Weinwanderung in Waldböckelheim 39 €
- 17.08. **Scheweningen – ein Tag am Meer**
ein Sommervergnügen für Jung und Alt 25 € / Kinder 20 €
- 10.09. **„Potts-Erlebnisbrauerei bei Oelde** Genießerprogramm
und Rückfahrt über Soest 49 €
- 21.09. **Straußenparadies Gemarkenhof**
mit Mittagsbuffet und Bimmelbahnfahrt 45 €

Buspauschalreise

- 23.– **4 Tage London-"Auf den Spuren der Royals"**
- 26.09. Preis pro Person: im DZ 420 €

Mietbuseinsatz:

Unser Bus für Ihre Gruppe – Kostenlose Info unter 0800-6278736



Brigitte und Siegfried TADAY® Carlo-Schmid-Str. 108a • 40595 Düsseldorf
Tel. 0211-7005170 / 7053744 Email: info@bts-reisen.de • www.bts-reisen.de

**Unterwegs mit Freunden:
Wir freuen uns auf Sie!**

Liebe Gemeindeglieder,

„Unsere Gemeinde“ braucht Ihre Hilfe! Leider fehlen uns zur Zeit Helferinnen und Helfer, die den Gemeindebrief zu den Leuten bringen. Auch Ihr Gemeindebrief (wenn Sie ihn im Briefkasten gefunden haben) wurde ehrenamtlich zu Ihnen gebracht. Bitte schauen Sie in dieser Liste nach, ob eine Straße in Ihrer Nähe liegt und Sie dreimal im Jahr einen besonderen Spaziergang für Ihre Gemeinde machen können.

Bitte melden Sie sich bei Frau Prasse im Gemeindebüro, Tel. 601 15 49.
Wir bedanken uns für Ihre Mithilfe!

Straßenzüge ohne Verteiler:	Anzahl der Gemeindebriefe
Josef-Kleesattel-Straße ganz	ca 30
Emil-Barth-Straße 78 – 164	ca 30
Heiligenstädter Straße ganz	ca 15
Carl-Maria-Splett-Straße ganz	ca 25
Adalbert-Probst-Straße 2 – 24	ca 35
Am Kapeller Feld 42 – 72	ca 30
Carl-Friedr. Goerdeler-Str. 15 – 45	ca 35
Kurt-Tucholsky-Straße 11– 19	ca 20
Kurt-Tucholsky-Straße 21– 27	ca 20
Otto-Braun-Straße 5 und 4 – 12	ca 30

Medizinische Fußpflege



Gerda Huertos

Neustrelitzer Straße 8
Josef-Kleesattel-Straße 17
Tel. 70 95 17

medizinische Fußpflege ab 20 €
Maniküre 15 €

Harald Hüyng Düsseldorf

Meisterwerkstatt für
Holzblasinstrumente



www.hueyng.de

www.klarinettenbau.de

*...die
Manufaktur*

Klarinetten,
Bassklarinetten,
Bassetthörner
in eigener Fertigung.

*...der
Online-shop*

Die Markenauswahl
im Web: Saxophone,
Klarinetten, Flöten,
Etuis, Mundstücke,
Zubehör.

Gänsestraße 19
40593 Düsseldorf
Tel 0211-7184891
harald@hueyng.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00-13.00 Uhr
und 15.00-18.15 Uhr

Michael Sonnenberg Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte
Familienrecht Strafrecht Arbeitsrecht

Interessenschwerpunkte
Mietrecht Erbrecht

Stettiner Straße 57_40595 Düsseldorf Garath
Telefon 0211_7005723

Elektro Casson Inh. Stanislav Cartl

- Elektro-Haustechnik
- Kraft- und Industrieanlagen
- Elektro-Heizung und Heißwasserbereitung
- Elektro-Reparaturen
- Alarmanlagen
- Kabel- und Antennenanlagen
- Fachgeschäft für den speziellen Elektrobedarf

Urdenbacher Acker 9a
40593 Düsseldorf
Tel. 02 11 - 70 54 55
Fax 02 11 - 70 16 79



„Garather Tafel“ €FoZ
und Sozialberatung der Diakonie, DBK
Andrea Schmitz Tel. 300 64 30

Diakoniebüro Urdenbach Tel.2003804
Angerstraße 75a

Schuldnerberatung Tel.328195
Beratung für Langzeitarbeitslose
Bolkerstraße 32, Altstadt

Suchtkrankenhilfe Tel. 73 53-264
Fachambulanz

Ev. Beratungsstelle Tel. 71 50 57
für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen
Paulistraße 7, Benrath

Ökumenische Hospizbewegung
Düsseldorf-Süde.V. Tel.702 28 30
Emil-Barth-Straße 151 Fax 220 41 31

Stadtteilservice-Büro Tel.1705617
Hilfen für den Alltag
Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße 27

Leben im Alter

Diakonie in Düsseldorf Tel.7353-370
Hilfe und Pflege zu Hause, Hausnotruf

Otto-Ohl-Haus Tel. 758 48-0
Tag-, Nacht- und Kurzzeitpflege,
Stationäre Pflege, Mittagstisch
Julius-Raschdorff-Straße 2

„zentrum plus“ Garath Tel.6025481
Fritz-Erler-Straße 21
zentrum-plus.garath@gmx.de

Telefonseelsorge

Tel. 0800-11 101 11 (kostenlos)



Ev. Familienbildung (efa)
Tel. 600 28 20

Bei uns zu Gast:

Herrnhuter Brüdergemeine (HBG)
im Gemeindezentrum DBK
Pfarrer Niels Gärtner
Tel. 0521-65927



Evangelische Jugendfreizeitstätten e.V.
im Kirchenkreis



Anne-Frank-Haus
Stettiner Str. 114

Offene Tür für Kinder und Jugendliche
von 6–16 Jahren und Offener Ganzttag
der Alfred-Herrhausen-Schule

Leitung: Nicole Manns-Rodenbach
Tel. 0211 70 20 07
Mail: anne-frank-haus@evdus.de

S|C|H|W|I|E|T|Z|K|E B E S T A T T U N G E N

Das Fachgeschäft seit 1850 helfen · beraten · betreuen

jederzeit für Sie erreichbar

Überführungen im In- und Ausland
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
kostenlose Bestattungsvorsorge
ausführliche Beratung

Garath · Emil-Barth-Straße 1 Telefon 0211.48 50 61
Derendorf / Pempelfort · Liebigstr. 3 www.schwietzke.com



Wolfgang-Döring-Straße 4
40595 Düsseldorf (Garath)
Tel. 0211 - 708989
www.roesener.com

NÄHERKOMMEN.
NÄHERKOMMEN.
NÄHERKOMMEN.
NÄHERKOMMEN.
NÄHERKOMMEN.
NÄHERKOMMEN.
NÄHERKOMMEN.

Wenn Sie schon so
nah sind, dann be-
suchen Sie uns doch
gleich. Zu einem per-
sönlichen Sehtest.





- Testamentsgestaltung
- Testamentsvollstreckung
- Steueroptimierung
- Vermögensübertragung

Eine gute Zeit für Alle!

Dipl. Kfm. **Thomas Terhaag** • Testamentsvollstrecker

Steuerberater
Fachberater Testamentsvollstreckung
und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

Elsa-Brändström-Str. 5 • 40595 Düsseldorf
Tel. 0211 879 37 37 • Fax 0211 879 37 38
terhaag@duetrust.de • www.duetrust.de

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
BESTATTER UND TRAUERBEGLEITER

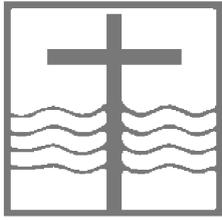
Damit Sie sich im Trauerfall um nichts kümmern müssen

Ihr Vertrauen ist wertvoll. Wir gehen gut damit um.

Bestattungshaus Frankenheim, Carl-Severing-Str. 1, 40595 Düsseldorf
- mit Urnen-Friedhof im Haus -

Düsseldorf 02 11 - 9 48 48 48

Mettmann 021 04 - 28 60 50



Getauft wurden:

Loreen Kleemann	Leon Joel Bongartz
Fabian Hilbert	Melina Bongartz
Sophie Benner	Fabienne Bongartz

Ihren Geburtstag feiern:

80

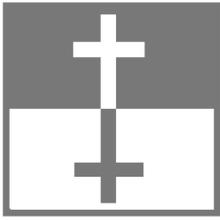
Hildegard Fröhlich	02.07.
Gisela Ketzer	02.07.
Hermann Pikelj	03.07.
Edith Zilkens	06.07.
Elisabeth Wrobel	14.07.
Erika Borger	22.07.
Jutta Hölter	13.08.
Dieter Röpke	14.08.
Helga Dettlaff	17.08.
Erika Winter	19.08.
Ira Scheiermann	30.08.
Erna Haas	02.09.
Sieglinde Katzwinkel	11.09.
Margot Krüger	13.09.
Karl Arndt	21.09.
Ursula Brock	22.09.
Kurt Ellinghaus	23.09.
Waltraud Kluth	29.09.
Paul Velder	11.10.
Hans Hansen	13.10.
Alfred Zacharias	24.10.
Nina Judt	25.10.
Willi Hölzchen	30.10.

85

Marianne Rendel	07.07.
Berta Guddat	25.07.
Irmtraud Watty	26.07.
Erwin Mehlhaff	28.07.
Willi Gies	31.07.
Manfred Hupperts	23.08.
Inge Rogge	25.08.
Friedrich Tarrasch	26.08.
Anneliese Hardt	29.08.
Bernhard Gress	09.09.
Karl Hubrich	10.09.
Elly Kuhlberg	14.09.
Brigitte Thierfeld	16.09.
Vera Sattler	19.09.
Gisela Lange	03.10.
Brigitte Kamps	12.10.
Ursula Grabski	28.10.
Ludwig Paulat	30.10.
Christel Volkmann	30.10.

90

Ruth Welzel	08.07.
Gerda Katterwe	28.07.
Günter Hausmann	06.08.
Jakob Schott	22.08.
Ingrid Erdmann	08.09.
Wilhelm Nothen	25.09.
Ursula Hunger	29.10.



Verstorben sind:

<i>Margret Waldmüller (80)</i>	<i>Brigitte Hennes (59)</i>
<i>Irmgard Müller (63)</i>	<i>Peter Suberg (78)</i>
<i>Heinz Lang (74)</i>	<i>Hans Werner Grebenstein (88)</i>
<i>Horst Wienand (75)</i>	<i>Gustav Bauer (79)</i>
<i>Brigitte Schäkel (88)</i>	<i>Karlheinz Kuhnert (76)</i>
<i>Katharina Emmerich (86)</i>	<i>Adolf Rudolf (89)</i>
<i>Heinz Richter (81)</i>	<i>Elfriede Seifert (88)</i>
<i>Peter Abels (94)</i>	<i>Lieselotte Wilkens (77)</i>
<i>Erna Brock (89)</i>	<i>Günter Niebergall (90)</i>
<i>Hans Drescher (82)</i>	<i>Hans-Bernd Haupt (72)</i>
<i>Nikolaj Kaschanski (35)</i>	<i>Manfred Brand (79)</i>

91	<i>Elvira Deilhof</i>	<i>09.07.</i>
	<i>Gerda Polz</i>	<i>26.07.</i>
	<i>Herbert Eich</i>	<i>15.10.</i>
	<i>Lore Broders</i>	<i>18.10.</i>
	<i>Siegmar Weise</i>	<i>25.10.</i>

92	<i>Herbert Labusch</i>	<i>07.05.</i>
	<i>Erna Severin</i>	<i>28.07.</i>
	<i>Olga Leinich</i>	<i>04.08.</i>
	<i>Margarete Joch</i>	<i>10.08.</i>
	<i>Anneliese Herzog</i>	<i>28.08.</i>
	<i>Irene Herm</i>	<i>13.10.</i>

94	<i>Hildegard Studeny</i>	<i>25.07.</i>
	<i>Johannes Epinger</i>	<i>19.08.</i>
	<i>Elisabeth Günter</i>	<i>02.09.</i>
	<i>Dr. Heinz Scherp</i>	<i>10.10.</i>

95	<i>Cornelia Falcoianu</i>	<i>13.09.</i>
	<i>Klare Bölke</i>	<i>05.10.</i>

97	<i>Alfred Alp</i>	<i>28.07.</i>
-----------	-------------------	---------------

98	<i>Helga Gerber</i>	<i>18.07.</i>
-----------	---------------------	---------------

104	<i>Else Sturm</i>	<i>27.08.</i>
------------	-------------------	---------------

Gemeindebüro

Julius-Raschdorff-Straße 4

Karin Prasse

Montag – Freitag 8.30-12.30 Uhr

Tel. 601 15 49

Fax 60 00 68 16

garath@evdus.de

www.ev-kirche-garath.de

Kirchen und Gemeindezentren

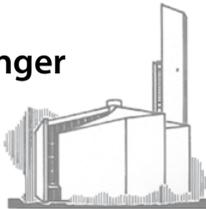
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Julius-Raschdorff-Straße 4

Küsterin: **Dagmar Nenninger**

Tel. 70 94 93

dbk@ev-kirche-garath.de



Gemeindezentrum Hellerhof

Dresdener Straße 63

Küsterin: **Beatrice Capelan**

Tel. 702 16 37

gzh@ev-kirche-garath.de



Evangelische Tageseinrichtung für Kinder

Julius-Raschdorff-Straße 4

Leitung: **Simone Fornfeist**

Kita.Julius-raschdorff-strasse@diakonie-duesseldorf.de

www.diakonie-duesseldorf.de



Tel. 70 01 76

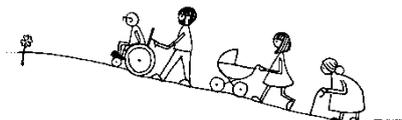
Evangelische integrative Tageseinrichtung für Kinder

Dresdener Straße 61

Leitung: **Dorothee Hoffmann**

Kita.Dresdenerstrasse@diakonie-duesseldorf.de

www.diakonie-duesseldorf.de



Tel. 702 16 36

Fax 56668130

Pfarrteam



Bezirk Süd:

**Pfarrerin
Birgit Otto**
Carlo-Schmid-Straße
Tel. 64 12 976
mobil 0160
birgit.otto@evdus.de



Bezirk Nord:

**Pfarrer
Carsten Hilbrans**
Julius-Raschdorff-Straße 12
Tel. 617 49 30 Fax 617 49 29
mobil 0151 44539812
carsten.hilbrans@evdus.de

Kirchenmusik

Maja Zak
(Kantorin)
Tel. 6101 9144
majazak@web.de

Hansgeorg Birgden
(Bläserkreise)
Tel. 795 14 08
mobil 0160 844 5159

Doris Bläser
(Flötengruppen)
Tel. 795 14 08

Gudrun Barkschat
(Orgel)
Tel. 70 74 94

Heinz Herwig
(Garather Chor)
Tel. 70 56 39

Unsere Gemeinde soll leben! Mit Ihrer Spende helfen Sie uns. Danke!

Ev. Kirchenkreis Düsseldorf – Ev. Kirchengemeinde Garath

*Konto-Nr. 1088 46 7058
KD-Bank, BLZ 350 601 90*

oder

*Konto-Nr. 100 611 7251
Stadtparkasse Düsseldorf, BLZ 300 50110*

Stichwort: Garath + Zweck

Zwei im Einklang



Julia Poliak, Querflöte Eugen Poliak, Klarinette
Maja Zak, Klavier

***Konzert am Samstag, dem 24. September um 18 Uhr
im Gemeindezentrum Hellerhof, Dresdener Straße 63***

Julia und Eugen Poliak sind ein Ehepaar im Leben und ein Duo auf der Bühne. Julia Poliak hat uns schon mit Ihrem exzellenten Flötenklang im Adventskonzert 2014 verzaubert. Jetzt spielt sie zusammen mit ihrem Mann, dem Klarinettisten Eugen Poliak, die schönsten Duette, die für die beiden Instrumenten komponiert wurden, unter anderem von Franz Danzi, Camille Saint-Säens, Heitor Villa-Lobos. Insgesamt erwartet Sie an diesem Abend ein buntes und abwechslungsreiches Programm von Bach bis Klezmer mit zwei virtuosen und charmanten Solisten.

Also, wenn Sie Lust auf klassische Musik vom Feinsten haben, und zwar hier vor Ort, kommen Sie am Samstag, dem 24.9. um 18 Uhr in das lichtdurchflutete Gemeindezentrum Hellerhof. Sie werden nicht enttäuscht!

*Der Eintritt zum Konzert ist frei.
Einen Beitrag zur Deckung der Kosten erbitten wir am Ausgang.*